

## **Stellungnahme der CDU zur Ansiedlung der Firma Pfenning Mitteilungsblatt der Gemeinde Heddesheim vom 23. April 2009**

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

die Ansiedlung der Firma Pfenning bewegt viele von ihnen. Dabei haben Bürgermeister, Gemeinderat und Verwaltung ausschließlich mit dem Ziel zum Wohl der Gemeinde sich zu dieser Entscheidung Ansiedlung entschlossen.

### **Zu den Gründen der Ansiedlung**

Die Bertelsmann-Studie "Wegweiser Demographischer Wandel 2020" zeigt, dass in unserer Region und in Heddesheim die Zahl der Einwohner leicht zurückgehen wird, der Anteil der über 50-Jährigen zu- und die Zahl der Arbeitsplätze abnimmt, wenn man die bisherigen Entwicklungen zugrunde legt. Die Studie empfiehlt in den Handlungsansätzen, die Zahl der Arbeitsplätze zu erhöhen und unsere Gemeinde noch attraktiver zu machen, damit mehr Menschen Heddesheim so attraktiv finden, um hierher zu ziehen. Mehr Arbeitsplätze in Heddesheim ist Ziel der Gemeinde bei der Ansiedlung der Firma Pfenning, so will es auch die CDU, hierfür setzen sich Bürgermeister und Gemeinderat ein. Wenn wir besser als die Prognose der genannten Studie abschneiden wollen, müssen wir, die Gemeinde, Bürgermeister, Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft, aktiv das Richtige tun.

Wir müssen den jungen Familien die Verbindung Familie und Arbeit erleichtern, müssen Arbeitsplätze in der Region und in Heddesheim so gut wie möglich erhalten und neu schaffen. Wir sind im Wettbewerb mit den Städten und Gemeinden, aber auch den Regionen.

Die Nachfrage für Flächen in unserem Gewerbegebiet war in den letzten Jahren sehr schleppend. Nur kleine bis sehr kleine Grundstücke sind gefragt und verkauft worden. Netto hat die Zahl der Arbeitsplätze abgenommen.

Die EDEKA Hauptverwaltung ist weggefallen, das Fleischwerk wird verlagert und damit gehen Arbeitsplätze verloren.

Durch die Ansiedlung der Firma Pfenning, Bedarf 20 ha, ca. 800 bis 1.000 Arbeitsplätze (werden erst im Ausbau erreicht), ist ein Entwicklungssprung von 20 bis 30 Jahren möglich.

Würden wir, wie von der Initiative "Nein zu Pfenning" gewünscht verfahren, würde sich Heddesheim rückwärts entwickeln. Das ist für Heddesheim keine Perspektive und nicht förderlich für das Gemeinwohl.

### **Richtig ist:**

- Pfenning bezahlt Gewerbesteuer - was denn sonst.
- Pfenning bezahlt Erschließungsbeiträge in erheblicher Höhe.
- Beschlüsse zu Bebauungsplänen, die nicht nach den demokratischen Regeln gefasst würden, sind ungültig.
- Jede Firma, die ihren Sitz und die Arbeitsplätze nach Heddesheim verlagert hat, brachte ihre bisherigen Beschäftigten mit.
- Die Ansiedlung Pfenning erfolgt nur mit Bundesbahnanschluss, dreimal tägliche Anlieferung ist per Bahn geplant. Dies ist in unserem Gewerbegebiet neu.

- Umweltaspekte sprechen bei vereinfachter Annahme für Pfenning. Ohne Gleisanschluss gibt es keine Ansiedlung Pfenning.
- Viele Menschen haben Sorgen um die Zunahme des Lkw Verkehrs im Ort. Das ist unbegründet, da das Kundennetz der Fa. Pfenning Süddeutsch land und darüber hinaus umfasst und die Lkw direkt auf die Autobahn fahren wie im MM vom Mittwoch, 15.4.2009, zu lesen.
- Gelagertes Gefahrgut sind zum Beispiel haushaltsübliche , Waschmittel, das Sie zuhause verwenden. Nur eben die auszuliefernde Menge eines bekannten Herstellers für Süddeutschland ist aufgrund der Menge Gefahrgut.
- Jeder Bebauungsplan ist eine hoheitliche Aufgabe der Gemeinde. Aus Gründen der Unabhängigkeit werden die Planung und die Gutachten von der Gemeinde beauftragt und bezahlt. Dies war bisher immer die Vorgehensweise.

Es sind Synergieeffekte bei der Ansiedlung durch Pfenning zu erwarten wie Aufträge an in Heddesheim ansässige Unternehmen, eventuell Ansiedlung zusätzlicher Betriebe. Das kann mehr Interesse für unser Gewerbegebiet zur Folge haben mit positiven Folgen. In der Umgebung des Gewerbegebiets, Autobahn, Bundesbahn ist Pfenning kein störendes Unternehmen.

Zusammengefasst: Für unsere Zukunftsaufgaben ist der Vorschlag "Nein zu Pfenning" keine Alternative - es gibt keine Verbesserung für unsere Gemeinde und für unsere Region in Bezug auf Arbeitsplätze. Da die Fa. Pfenning in jedem Fall aus Viernheim verlagert, würden in der Region ca. 700 Arbeitsplätze wegfallen.

Der Regionalverband und der Nachbarschaftsverband sind klar für die Ansiedlung. Erschreckend bei den Aktionen der IG ist, zu viele Argumente sind verdreht oder unwahr vorgebracht. Deutet dies darauf hin, dass man die echten Argumente nicht nennt?

Dr. Josef Doll, Fraktionsvorsitzender